

Vom Igel ist bekannt, dass er – wie andere Winterschläfer auch – den Winterschlaf unterbrechen kann. Während solcher Unterbrechungen kommt es vor, dass ein Igel sogar sein Nest umbaut (HOLZ & NIETHAMMER 1990: 45). Igel können während des Winters außerdem in andere Winterester wechseln, die sie zuvor angelegt haben; ebenso wurde festgestellt, dass Igel aufwachen, „wenn die Außentemperatur deutlich über den Gefrierpunkt steigt“, und dass sie „bei länger anhaltender warmer Witterung“ sogar auf Nahrungssuche gehen (HOECK 2005: 27). Die Beobachtung vom Februar 2011 bietet folglich nichts Neues, doch können die festgehaltenen Daten zum Verständnis der winterlichen Aktivität von Igel beitragen.

Literatur

- HOECK, H. (2005): Igel (Braunbrustigel) *Erinaceus europaeus* Linnaeus, 1758. – In: BRAUN, M. & DIETERLEN, F. (Hrsg.): Die Säugetiere Baden-Württembergs, Bd. 2. S. 22-32, 13 Abb., 1 Tab.; Stuttgart (Eugen Ulmer).
- HOLZ, H. & NIETHAMMER, J. (1990): *Erinaceus europaeus* Linnaeus, 1758 – Braunbrustigel, Westigel. – In: NIETHAMMER, J. & KRAPP, F. (Hrsg.): Handbuch der Säugetiere Europas, Bd. 3/1 (Insectivora, Primates). S. 26-49, Abb. 10-19, 7 Tab.; Wiesbaden (AULA-Verlag).

Anschrift

Thomas Rathgeber, Frank-Sinatra-Str. 4, 71711 Steinheim
E-Mail: Thomas.Rathgeber@smns-bw.de

Baumarder, *Martes martes* (Linnaeus, 1758), ernährte sich von Spätburgundertrauben

Hans-Werner Maternowski

Der Straßenverkehr gehört für Säugetiere zu den häufigsten Gefährdungsursachen. Beim Baumarder (*Martes martes*) werden im Rahmen einer Analyse die Verkehrsoffer sogar auf Platz eins eingestuft, gefolgt von der Verfolgung durch die Jagdausübung und der Zerschneidung der Landschaft (GÜNTHER et al. 2005). Gleichzeitig bringen die Autoren aber zum Ausdruck, dass es beim Baumarder noch deutliche Kenntnisdefizite zur Gefährdungssituation gibt. Diese Kenntnislücken werden auch von HERRMANN (2005), bezogen auf das Land Baden-Württemberg, genannt. Um diesbezüglich den Kenntnisstand ein wenig zu erweitern, wird hier von einem weiteren Verkehrsoffer berichtet.

Das weibliche Tier wurde am 8. September 2012 in Bühlertal (MTBQ 7315/1) im Landkreis Raststatt auf der Hauptstraße (L83) gegen 15 Uhr gefunden. Die Uhrzeit ist interessant, weil die gleiche Strecke in umgekehrter Richtung auch schon um 10 Uhr befahren wurde und zu dieser Zeit der Baummarde noch nicht auf der Straße lag. Das belegt erneut, dass die Art auch tagaktiv angetroffen werden kann, wie bereits von MARCHESI 1989 und CLEVENGER 1993 – beide zitiert in HERRMANN (2005) – berichtet wird. Der Fundort liegt am Ortsrand mit lockerer Wohnbebauung. Ansonsten prägen im weiteren Umkreis Wiesen, Weinberge und Laubwaldbereiche das Vorbergland des Nordschwarzwaldes.

Die Vermessung des Tieres ergab folgende Werte:

Gewicht	1.231 g
Kopf-Rumpflänge	395 mm
Schwanzlänge	225 mm
Hinterfußlänge	85 mm
Ohrlänge	45 mm

Schädelmaße konnten leider nicht genommen werden, da die Knochen durch die Kollision mit dem Fahrzeug vielfach zerbrochen sind. Bei der Analyse des Mageninhalts fanden sich diverse dunkelblaue Trauben, sehr wahrscheinlich von Spätburgunderreben. Diese Traubensorte wird in der Gegend sehr häufig angebaut. Dass der Baummarde insbesondere im Sommer und Herbst Früchte und Beeren als Nahrung nutzt, ist bekannt und wurde mehrfach beschrieben, z. B. von STUBBE (1993), MATERNOWSKI (1999) oder HERRMANN (2005). Dieser Beitrag soll erneut die Verkehrsofferproblematik dokumentieren, aber auch vorhandenes Wissen zur tageszeitlichen Aktivität und zum Nahrungsspektrum des Baummarders bestätigen.

Literatur

- GÜNTHER, A., NIGMANN, U., ACHTZIGER, R. & GRUTTKE, H. (2005): Analyse der Gefährdungsursachen planungsrelevanter Tiergruppen in Deutschland zur Ergänzung der bestehenden Roten Listen gefährdeter Tierarten. – Naturschutz und Biologische Vielfalt, Nr. 21. Münster-Hiltrup (LV Druck im Landwirtschaftsverlag GmbH): 19-605.
- HERRMANN, M. (2005): Baummarde *Martes martes* (Linnaeus, 1758). – In: BRAUN, M. & DIETTERLEN, F. (Hrsg.): Die Säugetiere Baden-Württembergs, Bd. 2. Stuttgart (Eugen Ulmer): 424-436.
- MATERNOWSKI, H.-W. (1999): Auch dem Baummarde (*Martes martes* L.) schmecken Pflaumen. – Mitteilungen des LFA Säugetierkunde Brandenburg-Berlin, Jg. 7, Nr. 1: 3-4; Beeskow.

STUBBE, M. (1993): *Martes martes* (Linnè, 1758) – Baum-, Edelmarder. – In: STUBBE, M. & KRAPP, F. (Hrsg.): *Handbuch der Säugetiere Europas*, Bd. 5/1 (Carnivora). Wiesbaden (AULA-Verlag GmbH): 374-426.

Anschrift

Hans-Werner Maternowski, Im Grün 34, 77815 Bühl

E-Mail: HW.Maternowski@t-online.de

Der 1846 auf der Schwäbischen Alb am Reußenstein erlegte „letzte“ Luchs, *Lynx lynx* (Linnaeus, 1758), und seine Geschichte

Thomas Rathgeber

Zufällig stieß ich bei der Suche nach einem anderen Artikel auf eine Notiz über den berühmt gewordenen „letzten“ württembergischen Luchs, die 1893 in den Blättern des Schwäbischen Albvereins erschienen war (HAFENBRAK 1893). Neugierig geworden, sah ich danach die dort angegebene Stelle in Brehms Tierleben aus dem Jahr 1876 ein. Der alte Text schien mir wert, neu abgedruckt und kommentiert zu werden, ebenso weitere Quellen, die ich zu diesem Luchs von 1846 finden konnte. Aufgrund der vielen hier mitgeteilten Angaben lassen sich nachträglich noch Einzelheiten des damaligen Geschehens am Reußenstein bei Neidlingen abklären und berichtigen, die seither nicht immer mit der nötigen Sorgfalt wiedergegeben worden sind. Zusätzlich ergaben sich interessante Details zur Biologie des Luchses.

161 Jahre später, am Neujahrstag 2007, kam überraschend auf der Autobahn innerhalb der Gemarkung von Laichingen ein Luchs ums Leben. Die Unfallstelle liegt kaum zehn Kilometer vom Reußenstein entfernt. Spätestens seit diesem Ereignis wird man das Tier von 1846 nicht mehr als das letzte seiner Art „in Württemberg“ oder gar „in Deutschland“ werten dürfen, wie Alfred Brehm dies 1876 getan hatte. Allerdings war schon damals den Fachkundigen klar, dass mit dem Luchs vom Reußenstein keine Population erloschen ist, sondern dass es sich um ein „versprengtes“ Tier gehandelt hat. Ob dieser Luchs nun – wie auch frühere Exemplare – als „Verirrter“ „aus dem benachbarten Hochgebirge“ gekommen war, wie man vermutete [A.A. (Koll.) 1882: 483], oder ob er „aus einem Wanderzirkus oder aus einer Menagerie entlaufen sein könnte“ (DRÜPPEL 1997: 41), sei dahingestellt.

Entsprechende Vermutungen gab es erneut bei den aktuellen Nachweisen einzelner Luchse in Baden-Württemberg, über die in den vergangenen Jahren gelegentlich in der Presse zu lesen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Maus - Mitteilungen aus unserer Säugetierwelt](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Maternowski Hans-Werner

Artikel/Article: [Baummarder, *Martes martes* \(Linnaeus, 1758\), ernährte sich von Spätburgundertrauben 15-17](#)